Keller, Gottfried: **Gewitter im Mai** (1848)

In Blüten schwamm mein Heimatland,
Es wogte weiß in schwüler Ruh;
Der dunkle, feuchte Himmel band
Mir schwer die feuchten Augen zu.

Voll Gram und Reu hatt ich den Mai
Gegrüßt und seinen Blumenflor;
Nun zog er mir im Schlaf vorbei,
Und träumend nascht ich armer Tor!

Da war ein Donnerschlag geschehn,
Ein einziger; den Berg entlang
Hört ich Erwachender vergehn
Erschrocken seinen letzten Klang:

»steh auf! steh auf! entraffe dich
Der trägen, tatenlosen Reu!«
Durch Tal und Herz ein Schauer strich,
Mein Leben grünte frisch und neu.

(Lyrikkompass: Gewitter im Mai. Abgerufen am 09.07.2025 von https://www.lyrikkompass.de/poems/50907)